

Titel der Drucksache:

Information zur Umsetzung der
Baumschutzsatzung und Fällungen zur
Verkehrssicherung im Zeitraum Oktober 2021-
März 2022

Drucksache

0701/22

öffentlich

Beratungsfolge	Datum	Behandlung
Dienstberatung OB	16.05.2022	nicht öffentlich
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt, Klimaschutz und Verkehr	14.06.2022	öffentlich

Informationen aus der Verwaltung

Sachverhalt

Im Berichtszeitraum 01.10.2021 bis 31.03.2022 wurden 341 Baumfällanträge eingereicht (Anlage 1 - öffentlich bzw. 1a – nicht öffentlich). Die Baumkommission begutachtete 761 Bäume, von denen 648 zur Fällung frei gegeben wurden (85 Prozent). In 113 Fällen wurde die beabsichtigte Fällung abgelehnt (15 Prozent).

Die Zahl der Anträge und der Bäume ist in etwa gleich zu den Vorjahreszeiträumen.

Die Ablehnungsquote liegt an der Grenze des langjährigen Mittels von 10-15 Prozent und pegelt sich mglw. bei 15 Prozent ein. Dies liegt mglw. daran, dass aufgrund von Sturmereignissen aus Angst vermehrt Baumfällanträge gestellt werden, die jedoch häufig jeglicher Grundlage entbehren.

Im gesamten Jahr 2021 wurden 626 Baumfällanträge gestellt (2020: 688) und 1589 Bäume begutachtet (2020: 1737). Einer Fällung wurde in 1372 Fällen zugestimmt (2020: 1608). 212 Bäume wurden abgelehnt (2020: 129).

Das Garten- und Friedhofsamt hat im Berichtszeitraum 1092 Baumfällungen (Anlage 2) durchgeführt (Stichtag der erfassten digitalisierten Daten: 14.04.2022). Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (01.10.2020-31.03.2021) waren es 1054. Die Anzahl ist somit vergleichbar, allerdings auf einem hohen Niveau aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels und des älter werdenden Baumbestands. Auch regelmäßige Sturmereignisse fordern ihren Tribut.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 1863 Bäume aufgrund von Verkehrssicherungsmaßnahmen gefällt (2020: 1436).

Im Berichtszeitraum prägten weiterhin die Ergebnisse der Dürre und Hitze das Antrags- und

Fällgeschehen. Weiterhin auch die Angst vor Sturmschäden durch herabbrechende Äste oder umfallende Bäume. Die Dürrejahre 2018 bis 2020 zeigen weiter deutliche Ergebnisse.

Das Jahr 2021 gilt unter Experten und Expertinnen als ein durchschnittliches Wetterjahr - aber mit extremem Dauer- und Starkregen im Juli. Es gab keine neuen Temperaturrekorde. Insofern konnten sich die Bäume etwas erholen. Unter dem Strich war das Jahr 2021 durchschnittlich nass, leicht zu sonnig und zu warm. Es ist gleichzeitig das elfte zu warme Jahr in Folge. Die Wuchsbedingungen in der Stadt sind zusätzlich nochmals extremer durch die größere Aufheizung und die beengten Verhältnisse.

Da Bäume sehr langsam reagieren und während der Dürre auch die für die Wasseraufnahme so wichtigen Feinwurzeln tlw. abgestorben sind und auch weniger Nährstoffe gespeichert werden konnten, wird die Vitalität vieler Bäume weiter angespannt bleiben oder gar zurückgehen.

Überwiegend Fichten kommen mit dem Klima nicht zurecht und sterben ab oder werden durch Schädlinge (Borkenkäfer) zum Absterben gebracht.

Mittlerweile sind nicht mehr nur vorwiegend Nadelbäume betroffen, sondern auch Laubbäume verschiedener Arten. So greifen z.B. Laubholzborkenkäfer (Obstbaumsplintkäfer) vorwiegend Ebereschen und Obstbäume an. Berg- und Spitzahorn sind durch die Rußrindenkrankheit bedroht. Die Entwicklung der Borkenkäfer konnte der Wetterverlauf jedoch nicht maßgeblich beeinflussen oder eindämmen.

Bemerkenswert ist weiter die insgesamt verminderte Vitalität der Bäume. Die Bäume sind geschwächt, entwickeln Totholz und müssen in engeren Intervallen kontrolliert und gepflegt werden. Dies hat auch Einfluss auf den Finanz- und Personalbedarf für die städtischen Bäume.

Daher ist noch stärker auf sehr gute Startbedingungen bei Neupflanzungen zu legen – also ausreichend große Pflanzgruben, Belüftungs- und v.a. Bewässerungssysteme. Letztere können in guter Kombination auch Hochwasserspitzen brechen helfen und das Wasser in der Fläche halten. Insgesamt muss noch stärker auf die Aspekte Neu- und Ersatzpflanzungen (Erhöhung Baumanzahl und der Baumartenvielfalt) geachtet werden.

Das verspricht langfristig gesündere und stabilere Baumbestände mit weniger Unterhaltungs- und Kontrollaufwand.

Eine Faustformel errechnet aus der Gesamtbaumanzahl und der durchschnittlichen Lebensdauer eines Baumes die notwendige Zahl der jährlichen Baumpflanzungen, um einen stabilen Baumbestand zu erzielen. Die Stadt Erfurt hat eine Gesamtbaumanzahl von etwa 90.000. Die Lebensdauer liegt bei Stadtbäumen bei etwa 60-70 Jahren. Straßenbäume werden nicht ganz so alt.

Weiterhin muss das Augenmerk auf den noch vorhandenen Altbäumen liegen, deren Wert und wertvolle Funktion zunehmend steigt, je knapper sie werden.

Häufige Gründe für Fällanträge sind Baumaßnahmen. Hier erfolgen Ablehnungen i.d.R. nur, wenn besonders wertvolle Bäume betroffen sind bzw. Baumaßnahmen zumutbar umgeplant werden können und das Umwelt- und Naturschutzamt rechtzeitig in Planungen eingebunden wird. Bei städtischen Maßnahmen werden zum Erhalt von Bäumen meist sehr umfangreiche Anstrengungen unternommen.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist weiterhin die Einhaltung des Baumschutzes auf Baustellen und die Ahndung von unsachgemäßen Schnittmaßnahmen sowie illegale Baumfällungen. Hier sind weiterhin immer wieder Verstöße festzustellen. Sofern diese zur Kenntnis gelangen, werden Sofortmaßnahmen beauftragt und die Eröffnung von Ordnungswidrigkeitenverfahren geprüft. Dies

ist personell sehr aufwendig. Nicht auf allen Baustellen können Kontrollen erfolgen. Die Ordnungswidrigkeitsverfahren gestalten sich überwiegend langwierig und personalaufwendig.

Anlagenverzeichnis

Anlage 1 Informationsblatt Baumfällungen Oktober 2021-März 2022

Anlage 2 Fällungen GFA01.10.2021-31.03.2022

Anlage 2a Fällungen GFA01.01.2021 - 31.12.2021

05.05.2022, gez. Lummitsch

Datum, Unterschrift
